

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleines Lesebuch für die deutschen Schulen

Stalling, Gerhard Stalling, Gerhard

Oldenburg, 1799

VD18 12793647

Am sechsten Sonntage nach dem Feste der Offenbarung Christi.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8420

Am sechsten Sonntage nach dem Feste der
Offenbarung Christi.

Evangel. Matth. 17, 1-9.

Jesus nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johanne-
nem seinen Bruder; und führete sie beyseits auf ei-
nen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und
sein Angesicht leuchtete wie die Sonne; und seine Kleider
wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen
ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus
aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut
seyn; willst du, so wollen wir hie drey Hütten machen,
dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also
redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und
siehe, eine Stimme aus den Wolken sprach: des ist
mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe,
den sollt ihr hören. Da das die Jünger hörten, fielen
sie auf ihr Angesicht, und erschrocken sehr. Jesus aber
trat zu ihnen, rührete sie an und sprach: stehet auf,
und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen auf-
huben, sahen sie niemand, denn Jesum alleine. Und
da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus
und sprach: ihr sollt dies Gesicht niemand sagen, bis
des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Epist. Koloss. 3, 18.—Kap. 4, 1.

Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem
Herrn; wie sichs gebühret. Ihr Männer, liebet
eure Weiber; und seyd nicht bitter gegen sie. Ihr Kin-
der seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen: denn
das ist dem Herrn gefällig. Ihr Väter erbittert eure
Kinder nicht; auf daß sie nicht scheu werden. Ihr
Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euern leiblichen
Herrn; nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen
zu gefallen; sondern mit Einfältigkeit des Herzens und
mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von
Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen; und
wisset, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die
Vergeltung des Erbes: denn ihr dienet dem Herrn Christo.
Wer

Wer aber unrecht thut, der wird empfangen, was er unrecht gethan, und gilt kein Ansehen der Person. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten: und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

Am Sonntage Septuagesimä.

Evangel. Matth. 19, 27.—Kap. 20, 16.

Petrus sprach zu Jesu: siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seht nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um meines Namens willen: der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg: ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; und hebe an an dem letzten, bis zu dem ersten. Da kamen, die um die